

Anlage 2 zur Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung am Don- nerstag, den 22.04.2021



Antwort auf die Anfrage der Fraktion B90/Die Grünen zum Thema „Einsatz der luca-App im Kreis Warendorf“

1. Was waren die Gründe für den Kreis Warendorf sich für die Luca-App und nicht für vergleichbare andere Anwendungen zu entscheiden?

IST-Situation Anfang 2021:

- Seit März 2020 müssen wir mit der Corona-Pandemie leben.
- Die Bewältigung der Pandemie ruht im Wesentlichen auf den vier Säulen:
 - Information
 - Impfungen
 - Testungen
 - Kontaktnachverfolgung
- Unser Bestreben war und ist es, in allen Bereichen optimal aufgestellt zu sein.
- Digitalisierung von Anfang an ist ein wesentlicher Faktor, um dieses zu bewältigen. Jeder Medienbruch sorgt für zusätzliche Arbeit.
- Ziel war es, die Kontaktnachverfolgung zu optimieren. Es ging nicht darum, einfach eine App zu nutzen.
- Die bisherige Zettelwirtschaft entspricht weder dem Datenschutz noch den Erfordernissen einer guten Kontaktnachverfolgung. Insbesondere das frühzeitige Unterbrechen von Infektionsketten ist hiermit nicht möglich.
- In den vergangenen Monaten hat sich keine digitale Lösung hervorgetan, die eine große Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden hat.
- Die Corona-Warn-App wird den Anforderungen der Corona-Schutzverordnung nicht gerecht (u.a. Aufnahme von Kontaktdaten)

SOLL-Konzept:

- Infektionsketten sollen möglichst früh unterbrochen werden.
- Die ganze Gesellschaft soll in den Blick genommen werden. Niemand soll ausgegrenzt werden.
- Der Datenschutz soll beachtet werden.
- Kosten für die Beteiligten sollen angemessen sein.
- Eine schnelle Einrichtung bei allen Parteien soll möglich sein.
- Das Gesundheitsamt mit SORMAS soll direkt angebunden werden.
- Kontaktdaten sollen einfach verifiziert werden.

Für das System luca spricht:

- Ein einfaches System, welches von allen genutzt werden kann.
- Betriebe und Bürger nutzen das System freiwillig.
- Ein Handy ist nicht erforderlich.
- Die ganze Gesellschaft kann am luca-System teilhaben (App, Schlüsselanhänger, WebApp).

- Das Einchecken kann selbst bzw. durch die Location erfolgen.
- Schnelle Einrichtung bei allen Parteien.
- Es besteht eine Parallele zur analogen Kontaktnachverfolgung. Das Gesundheitsamt bittet den Bürger um Mitteilung der Kontakthistorie. Anschließend werden die entsprechenden Betriebe gebeten, die Kontaktdaten freizuschalten.
- Ein überzeugendes Datenschutzkonzept liegt vor. Maßgeblich von Dr. Marian Margraf entwickelt. Er war auch beteiligt am Sicherheitskonzept für den Personalausweis.
- Kein Zugriff des Gesundheitsamtes auf Daten ohne Genehmigung des Bürgers bzw. des Betriebes.
- Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der Daten.
- Eine positive Bewertung vom Landes-Datenschutzbeauftragten aus Baden-Württemberg lag vor.
- Die Datenschutzbeauftragte des Kreises Warendorf wurde einbezogen und hat eine positive Stellungnahme abgegeben.
- Direktanbindung des Gesundheitsamtes (enormer Zeitvorteil). SORMAS wird unterstützt.
- Kostenfrei für Betreiber und Nutzer.
- Als Modellregion kann der Kreis Warendorf luca zurzeit kostenlos nutzen.
- Verifizierte Telefonnummer. Der Nutzer ist daher im Ernstfall erreichbar.
- Möglichkeit private Treffen zu erfassen.
- Überzeugende Infrastruktur: u.a. Zertifikate durch die Bundesdruckerei, Hosting durch Telekom Deutschland

2. Welche vertraglichen Vereinbarungen gibt es zwischen dem Kreis Warendorf und den Betreibenden der Luca-App? Wie hoch sind die Aufwendungen des Kreises für die Lizenz und wie lange läuft die Lizenz? Was passiert nach Ablauf der Lizenz mit den Daten?

- Es gibt eine formlose Vereinbarung, dass wir luca als Modellregion nutzen.
- Es entstehen für die Nutzung zurzeit keine Kosten. Für die Zukunft bestehen keine Regelungen.
- Daten werden 4 Wochen nach Erhebung im luca-System automatisch gelöscht.
- Vereinbarungen zur Auftragsdatenverarbeitung werden zwischen culture4life und den Locations abgeschlossen.

3. Wie ist die Verknüpfung mit dem Gesundheitsamt des Kreises organisiert? Wie viele nachverfolgungspflichtige Meldungen erreichten das Gesundheitsamt über die App?

- Einige Personen aus dem Gesundheitsamt können sich im Rahmen der Kontaktnachverfolgung an positiv getestete Bürger wenden. Auch an entsprechende Betriebe können sie sich wenden (kein Unterschied zum analogen Verfahren)
- An den Arbeitsplätzen ist ein Zertifikat zur Entschlüsselung installiert. Weitere Angaben müssen im Rahmen der Authentifizierung gemacht werden.
- In 5 Fällen wurde bislang das luca-System im Rahmen der Kontaktnachverfolgung eingesetzt.

4. Gibt es Angaben über die Anzahl der Nutzer*innen, die die App verwenden?

- Stand 10.04.2021 gab es 3,3 Millionen Downloads der App.
- Aus dem Kreis Warendorf haben sich Stand 20.04.2021 insgesamt 2.723 Locations angemeldet.

5. Auf Grund der zahlreichen Lücken in der Luca-App ist eine weitere Nutzung fragwürdig. Hat der Kreis Warendorf bereits Vorkehrungen getroffen eine andere Lösung zu entwickeln?

- Ein 100 % fehlerfreies System wird man zurzeit nicht bekommen. Die aufgetretenen Probleme führten nicht dazu, dass personenbezogene Daten offengelegt wurden. Auch analoge Verfahren können missbraucht werden (Listen liegen offen aus und Kontaktdaten sind für jedermann sichtbar, Eintrag unter falschem Namen).
- Der Kreis Warendorf wird keine eigene Lösung entwickeln. Aber auch hier gilt: Wir benötigen JETZT eine Lösung.
- Wir sind offen für andere Verfahren, die SORMAS unterstützen. Die Software sollte ebenfalls offengelegt und getestet werden.

6. Die Bundesregierung hat die Corona-App entwickeln lassen: wichtig war hier der Datenschutz, der insbesondere durch die dezentrale Speicherung gewahrt wird. Auch diese App hat in absehbarer Zeit die Funktion des Ein- und Auscheckens. Wie sieht der Kreis Warendorf die Möglichkeit auf diese kostenlose und nichtkommerzielle App umzusteigen?

- Beide Apps haben unterschiedliche Konzepte. Beide Apps ergänzen sich.
- Die Funktion des Ein- und Auscheckens mag bei der Corona-Warn-App funktionieren. Aufgrund der Anonymität sind die Anforderungen der aktuellen Corona-Schutzverordnung damit nicht realisierbar.

7. Gibt es Gespräche mit Bund und Land über eine gemeinsame Strategie bezüglich Kontaktnachverfolgungs-Apps?

- Laut Medienberichten nutzen 13 von 16 Bundesländern luca. Nordrhein-Westfalen und Thüringen setzen auf das Gateway IRIS. Ungefähr 50 unterschiedliche App-Anbieter sollen sich daran anschließen können. Eine Herausforderung ist sicherlich die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung zwischen allen Beteiligten.
- Bei IRIS stellen sich folgende Fragen: Wer definiert die Anforderungen, wer darf programmieren, wo wird das System gehostet, wann steht das System zur Verfügung? Viele Fragen, die zurzeit nicht beantwortet sind.
- Auch die anderen App-Anbieter sollten ihren Quellcode als OpenSource bereitstellen. luca hat alle Programme (Client und Server) offengelegt.